

Der Unglücksplatz in der Kiesgrube bei Erner, wo sich Sandmassen lösten und Arbeiter unter sich begruben.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandauer 6 / Postfach Danzig 3945 / Fernsprechamt 515 bis 6 Uhr abends unter Sammelnummer 215 51. Von 6 Uhr abends: Schriftleitung 242 04. Anzeigen-Aufnahme, Expedition und Druckerei 242 97. ...

Was man in Polen wissen wollte

Gerüchte um den Hohen Kommissar

Angebliches Rücktrittsgefuhr / Aber in Genf nichts davon bekannt

Wie man aus Genf erfährt, sind die Besprechungen über die Differenzen zwischen Danzig und Polen im Gange, so daß anzunehmen ist, daß sie in der letzten Sitzung des Völkerbundes am Sonnabend ihre Erledigung finden werden.

Die polnische Regierungspresse wollte zu melden, daß Graf Gravinia sich gestern zwar bereit erklärt habe, das Amt des Hohen Kommissars in Danzig für weitere drei Jahre zu übernehmen, daß er dann aber eine Stunde später sein Rücktrittsgefuhr eingereicht und in einem Brief an den Generalsekretär des Völkerbundes die nähere Begründung für diesen Schritt gegeben habe.

Aus unterrichteten Kreisen wurde jedoch diese polnische Meldung heute morgen als nicht zutreffend erklärt. Die Danziger Delegation in Genf hat noch heute vormittag nach Danzig berichtet, daß sie soeben die Bestätigung der Wahl Gravinias für den verlängerten Zeitraum erhalten habe. Demnach entbehren die polnischen Gerüchte der Begründung. Sie scheinen besonderen polnischen politischen Erwägungen entsprungen zu sein.

Eine reichsdeutsche Stimme

Der Ausgang des Konfliktes zwischen Danzig und Polen nimmt naturgemäß auch die Aufmerksamkeit der reichsdeutschen Presse in Anspruch. So läßt sich der „Vorwärts“, das Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie, von seinem Genfer Berichterstatter u. a. folgendes melden:

Der Bericht des italienischen Oberkommissars Gravinia gibt in der Sache den Polen grundsätzlich unrecht, indem er vor allem die politische Forderung einer Zulassung von polnischen Polizeikräften auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig ablehnt und über den demonstrativen Rücktritt des polnischen Kommissars Strasburger glatt zur Tagesordnung übergeht. Freilich ist man im deutschnationalen Lager über die Feststellung des Italieners überaus empört, daß die Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Danzig und Polen eine Folge des seit den letzten Volksstimmwahlen eingetretenen Rechtskurzes ist. Diese Feststellung gereicht dem neuen Oberbürgermeister von Berlin Dr. Sahm nur zur Ehre und ist für seinen deutschnationalen Nachfolger an der Spitze des Danziger Senats Dr. Biehm überaus peinlich. Er läßt überall gegen die Behauptung protestieren, aber außer bei der deutschnationalen Presse wird er mit diesen Ablehnungsversuchen kein Glück haben, besonders nicht im Genfer Völkerbundssekretariat, wo man statistisch festgestellt hat, daß die Zahl der Beschwerden Danzig gegen Polen und Polen gegen Danzig, die unter der Linkregierung immer seltener geworden waren, ungeheuer zugenommen haben, seitdem die Deutschnationalen mit Unterstützung der Nationalsozialisten in Danzig am Ruder sind.

Diese Erscheinung ist für ganz Deutschland überaus lehrreich. Sie kann als Warnungssignal dienen für das deutsche Bürgertum, soweit es noch immer nicht auf Grund der Erfahrungen der letzten Monate und der immer deutlicher in Erscheinung tretenden Isolierung Deutschlands in Genf erkannt haben sollte, was Deutschland die Septemberwahlen 1930 außenpolitisch geschadet haben.

Bei der Regelung des Danziger Konflikts geht jetzt der

Streit hinter den Kulissen darum, daß dem Oberkommissar ein Polizeikommissar aus einem neutralen Lande zu seiner Unterstützung beigegeben werden soll. In dem Bericht, den Henderson über diesen Konflikt erstatten soll, war diesem Antrag bereits stattgegeben worden, aber sowohl die deutsche Delegation wie die Danziger Vertreter versuchten, die Ernennung des neutralen Polizeioffiziers zu vermeiden.

Blutige Zusammenstöße in Essen

Im Anschluß an eine Erwerbslosenkundgebung kam es am Donnerstagnachmittag in Essen zu Ansammlungen vor dem Rathaus. Von den Demonstranten wurden mehrere Schauspieler überfallen, abgedrängt, entwaffnet und schwer mißhandelt. Ein zweiter Beamter wurde durch Messerstiche schwer verletzt. Am Kopfbahnhof kam es zu einer Schießerei. Als ein Beamter seine Angreifer durch Schreckschüsse zurückhalten wollte, erhielt er einen Schlag auf die Hand. Die abirrende Kugel durchschlug die Schauspielerische eines Messerladens und verletzte den Sohn des Inhabers schwer am Kopf. Zwei weitere Personen wurden durch Schüsse schwer verletzt. Sechs Demonstranten wurden verhaftet.

Schlußsitzung im Europakomitee

Alle für Litwinows Wirtschaftsfrieden

Im September will man mehr darüber sprechen — Briand der Vorsichtige

In der Schlußsitzung der Europakommission blieb von dem großen konstruktiven Wirtschaftsplan Frankreichs und allen übrigen Vorschlägen nichts weiter übrig, als die Bildung eines ständigen Komitees für wirtschaftliche Angleichung, dem drei Unterkomitees aus Fachleuten beigegeben werden, die für die Verfolgung der Kredit-, Zollpräferenz- und Kartellidee sorgen sollen. Dagegen erhält die eigene Initiative zurück, sich mit Vorschlägen für seine Unterstützung an den Europaausschuß zu wenden.

Zum russischen Vorschlag des wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes

konnte das Resolutionskomitee keinen Vorschlag machen, da er weitgehende grundsätzliche Probleme enthält, die das Mandat der Kommission nicht ausreichend umfasse.

In der Beratung des Kommissionsberichts, der dieses Ergebnis enthält, zeigten sich die härtesten Widersprüche in der Frage der Vorzugsrolle der Agrarstaaten, denen England, die nordischen Staaten und Holland widersprachen. Trotzdem wurde nur in dem Bericht an den Rat und die Vollversammlung des Völkerbundes diese Bedenken aufgenommen, während stillschweigend die übrigen Vorschläge auf Bildung von Komitees angenommen wurden.

Litwinow entwickelte dann noch einmal seine Idee

Meineidsverfahren gegen Hitler

Fricke behauptet, Hitler habe falsche Aussagen gemacht

Gegen Adolf Hitler ist wegen eines Teiles seiner Zeugnisaussagen im Eden-Hotel-Prozess vor dem Moabiter Schwurgericht am 8. Mai das Meineidsverfahren eingeleitet worden. Hitler hat in bezug auf den Stennes-Konflikt u. a. erklärt, der frühere Danziger SA-Führer Fricke sei wegen „illegaler Handlungen“ (Verstoß gegen das Waffenverbot) schon einmal aus der NSDAP ausgeschlossen worden. Fricke habe ferner sowohl je eine Versammlung in Detmold und in Danzig gesprengt. Der Zweck dieser Behauptungen des Herrn Hitler war offensichtlich der, von vornherein jeden Zweifel an der Ernsthaftigkeit seiner „Legalitäts“-Behauptungen auszuschließen.

Demgegenüber erklärt Fricke eidesstattlich, daß er vor der Stennes-Revolution niemals aus der NSDAP, weder wegen Verstoß gegen das Waffenverbot noch aus sonstigen Gründen ausgeschlossen worden ist, der Partei vielmehr ununterbrochen angehört hat; Fricke erklärt ferner, daß er weder in Detmold noch in Danzig je eine Versammlung der Hitlerpartei gesprengt hat.

Da im Verlauf des Stennes-Konflikts, in dem der frühere SA-Führer Fricke neben Stennes die Hauptrolle gespielt hat, die Person und die Vorgeschichte des Herrn Fricke in das vorderste Parteinteresse gerückt worden ist, ist der Schluss zwingend, daß Hitler vor seiner Aussage über die Einzelheiten der Angelegenheit wohl unterrichtet war.

Ob, in welcher Richtung und wie weit durch das Meineidsverfahren gegen den Führer der NSDAP, der gesamte Komplex der „Legalitäts“-Behauptungen Hitlers erneut aufgerollt werden wird, bleibt abzuwarten.

des wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes. Generelle Prinzipien müßten jeder Möglichkeit einer wirtschaftlichen Verständigung vorausgehen. Die Regierungen müßten sich aller feindlichen Wirtschaftsmaßnahmen enthalten, der Wirtschaftskrieg müsse feierlich verdammt werden. Was er vorschläge, sei die Annahme von Regeln gemeinsamer Zusammenarbeit in Wirtschaftsfrieden. Die Annahme dieses Vorschlages werde kein Land der Freiheit zum Abschluß von Verträgen mit anderen Ländern bereuben.

Die Feststellung, daß zwei Systeme der Wirtschaft friedlich nebeneinander bestehen könnten, wäre somit ebenfalls getroffen.

Das Unterkomitee habe keinen Weg anzeigt zur Verwirklichung des russischen Vorschlages. Nun müßte die Vollziehung sofort entscheiden. Die Spontanität dieser Entscheidung sei sehr wichtig für Friedenserklärungen. Die hier versammelten Minister würden doch alle die Politik ihrer Regierungen kennen. Es könne also ein solches Abkommen sofort unterzeichnet werden, zumindestens könne jeder seine Meinung sagen.

Eosort unterstützte der Vertreter der Türkei den wirtschaftlichen Nichtangriffspakt. Henderson regte an, daß dieser Vorschlag in der Unterkommission nochmals behandelt werden solle.

Dr. Curtius erklärte die volle Sympathie Deutschlands für Litwinows Grundgedanken

eines wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes. Er begrüßte diese Idee aufs Wärmste und sprach die Überzeugung aus, daß die Beurteilung jeder feindlichen Wirtschaftshandlung überall gut aufgenommen werde. Die deutsche Delegation habe sich bemüht, in der Zwischenzeit zu einem baldigen Ergebnis zu kommen. Bei anderen Regierungen habe er jedoch die Auffassung gefunden, daß sie erst mit ihren Kollegen zu Hause verhandeln müßten. Es müßte Zeit gelassen werden, um den Gedanken zu prüfen, und diese Maßnahme sein kein Zeichen einer unfreundlichen Aufnahme. Er stelle daher den Antrag,

diese Idee auf die Tagesordnung der nächsten Europatagung im September zu setzen

in der Hoffnung, daß dann alle Mitglieder des Ausschusses zustimmen würden.

Briand regte darauf an, die nächste Tagung am 3. September beginnen zu lassen, was ebenfalls angenommen wurde. In seiner Abschlußrede stellte Briand fest, daß vor allem das Protokoll Litwinows unterzeichnet in den Händen des Unterkomitees sei und somit automatisch zur nächsten Tagung der Europakommission zurückkehren werde. Er unterstützte aufs Wärmste die Idee eines Weltwirtschaftsfriedens, dem gewiß nirgends widersprochen werden würde. Aber in Litwinows Protokoll seien noch

Bestimmungen, die nicht ganz unschuldig wären

und erst noch geprüft werden müßten. Das habe nichts mit Unfreundlichkeit zu tun und er werde alle Anregungen dieser Art mit warmer Sympathie begrüßen. Zum Schluß sagte er, hier sei im Geiste des Friedens und der Solidarität gearbeitet worden. Es bleibe die Hauptaufgabe des Komitees bestehen, die gegenseitige Hilfe. Er bedankte sich sodann für die Unterstützung seiner Präsidenschaft, die ihm ein Glück und eine Befriedigung gewesen seien.

Noch 4,2 Millionen Arbeitslose

Der Stand vom 15. Mai in Deutschland — Die Ausgesteuerten mehren sich

Der neue Bericht der Reichsanstalt über die Arbeitsmarktlage im Reich gibt für die Zeit vom 1. bis 15. Mai folgendes Bild:

Der Beschäftigungsgrad hat sich in der ersten Hälfte des Monats Mai weiter gehoben; die Bewegung ist zwar, verglichen mit dem letzten Berichtsdritt, langsamer geworden, doch ist sie noch kräftiger als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen hat seit dem 30. April um rund 147 000 abgenommen und belief sich am 15. Mai auf rund 4 211 000. Eine gleich starke Besserung, allerdings bei günstigerem Ausgangspunkt, trat im Jahre 1930 erst im Verlaufe des ganzen Monats Mai ein. Die finanzielle Entlastung der Reichsanstalt findet ihren Ausdruck in der Verringerung der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um rund 174 000 auf rund 1 713 000. Andererseits hat die Belastung der Krisenfürsorge noch um rund 11 000 auf annähernd 914 000 Hauptunterstützungsempfänger zugenommen. Von denjenigen, die aus den beiden Formen der versicherungsmäßigen Unterstützung ausgeschlossen sind,

dürfte ein Teil nicht wieder in Arbeit gelangt, sondern, soweit Hilfsbedürftigkeit vorliegt, in die Betreuung der öffentlichen Fürsorge übergegangen sein.

Die Aufnahmefähigkeit der Saisonaußenberufe im engeren Sinne, der zahlenmäßig der größte Anteil am Gesamtumfang zuzurechnen ist, hat gegenüber der zweiten Hälfte des April nachgelassen. Die Tätigkeit am Baumarkt hat weiter-

hin langsam zugenommen, doch bleibt der Beschäftigungsgrad hinter dem des Vorjahres nicht unerheblich zurück.

Die Besserung des Arbeitsmarktes im Bekleidungs- und Wäschekonfektion, sondern auch in der Maßschneiderei; dagegen ist die Entwicklung in der Schuhindustrie wenig befriedigend.

In der Textilindustrie hat die in den letzten Wochen begonnene Besserung nur in einzelnen Zweigen und Bezirken noch angehalten, zum Teil gefördert durch Auftragsaufträge; anderwärts feste bereits ein Rückgang ein.

Der Abbau der Bergschafoten im Bergbau und in den Hütten- und Salzwerken hat sich fortgesetzt.

Die amtlichen Arbeitslosenziffern zeigen mit erschreckender

Deutlichkeit die Folgen der Rationalisierung.

Trotz günstiger Bitterung keine Entlastung, wie sie bei aller Vorsicht erwartet werden konnte. Der Rückgang der Zahl der von der Versicherung versorgten Arbeitslosen bedeutet keine wirkliche Entlastung des Arbeitsmarktes; denn die Zahlen der Krisen- und Wohlfahrtsunterstützung steigen. Nur etwa 1/2 der Arbeitslosen werden noch von der Versicherung betreut. Der große Rest entfällt auf Krisenunterstützung und Wohlfahrt. Die Allgemeinheit und vor allem die Regierung muß sich ihrer Verantwortung gegenüber den Opfern der Wirtschaftskrise bewusst bleiben. Schwere Erschütterungen sind sonst unausbleiblich.

Wie sie lügen

Schmierfinken am Werk

Die Heze gegen den Arbeiterschuhbund — Der verschleierte Fall Bank

Die sogenannte „nationale“ Politik ist heute ohne Lügen nicht mehr möglich. Die Verlogenheit muß dort Orgien feiern, weil sonst kein Mensch mehr auf die Phrasen hereinfallen würde.

Die Hauptarbeit für die Sozialdemokratie hat, wie ihre Presse selbst anerkennt, der rote sogenannte Arbeiterschuhbund geleistet. Durch den Druck der Freien Gewerkschaften (!) verfügt er über eine beträchtliche Zahl von Mitgliedern, und er nutzt das dazu aus, bei jeder Gelegenheit Andersdenkende, zumal natürlich Nationalsozialisten zu überfallen, wobei das Messer besonders beliebt ist. (!)

Dazu ist wohl kein Wort zu sagen. Ein Schmierfink, der betarliche Säbe fabriziert, in denen jedes Wort eine Lüge für sich ist, richtet sich selbst. Er ist kein Journalist, kein „Danziger Mitarbeiter“, sondern ein — doch das Urteil darüber kann mit Ruhe dem Leser überlassen bleiben.

Und die „roten Polenuntriebe in Danzig“

Dass zu den Schmierfinken in erster Linie die Danziger Vertreter der „völkischen“ deutschen Presse gehören, braucht nicht besonders betont zu werden. Wir haben in diesen Tagen die Kombinationen behandelt, die, anscheinend inspiriert von einer Danziger amtliche Stelle, um den Fall des entflohenen Nazi Johannes Bank gemacht worden sind.

Der „Angriff“, das Berliner Nazi-Blatt, hat nun aus der Angelegenheit folgende „rote Polenuntriebe in Danzig“ gemacht:

„Mit der Verhaftung eines redaktionellen Mitarbeiters an der sozialdemokratischen „Danziger Volksstimme“ ist in höchst bemerkenswerter Zusammenhänge hineingeblendet worden, die zwischen Polen und der Danziger „Volksstimme“. Wir stellen nochmals fest, daß diese Zusammenhänge erlogen sind.

Daß Heinsdorf seit zwei Jahren nichts mehr mit der Danziger Volksstimme zu tun hatte, scheint den Herren Heinsdorf zu sein. Die Hauptfrage sind die konstruierten Zusammenhänge zwischen Polen und der Danziger „Volksstimme“. Wir stellen nochmals fest, daß diese Zusammenhänge erlogen sind.

Der „völkische Beobachter“ bringt unter der Überschrift „Entlarvung des polnischen Kesseltreibens gegen Danzig. Der Jude und Sozialdemokrat Heinsdorf als Fälscher verhaftet“ u. a. ein angebliches Zitat der Deutschen Tageszeitung, das folgendermaßen lautet soll:

Heinsdorf ist ein staatenloser galizischer Jude, der sich durch seine verbrecherische Tätigkeit gegen Danzig die polnische Staatsangehörigkeit zu verschaffen hoffte. Bemerkenswert ist ferner, daß Heinsdorf früher Schriftleiter an der sozialdemokratischen „Danziger Volksstimme“ war und bis in die letzte Zeit zu den Mitarbeitern des Blattes zählte.

Wir haben es als unmöglich angesehen, daß der hiesige Vertreter der Deutschen Tageszeitung derartige Gemeinheiten nach Berlin übermittelt hat. In einem Telefongespräch ist unsere Annahme von ihm bestätigt worden. Ebenso haben andere rechtsgerichtete Journalisten, die in Danzig deutsche Blätter vertreten, die Fälschung der Bank-Affäre mehr oder minder empört abgelehnt.

Mit den notorischen Rügern der Nazi-Presse wollen wir uns nicht länger befassen. Das „Kesseltreiben“, das augenblicklich zur Verschleierung des Falles Bank durch den „Fall Heinsdorf“ gegen die „Volksstimme“ veranstaltet wird, gewinnt dadurch nicht an Wichtigkeit, wenn teutonische Reden die Lüge ihrer Fälscherhalter verprügeln. Die Quelle dieses Treibens ist für uns wesentlich, da sie amtlich ist. Und

dem Knaben, der an dieser Quelle sitzt, die Meinung zu sagen, wird erst möglich sein, wenn der „Fall“ Heinsdorf soweit geklärt ist, daß der Fall — Polizei mit aller Offenheit und Deutlichkeit zur Sprache gebracht werden kann.

Gräßlicher Freitod

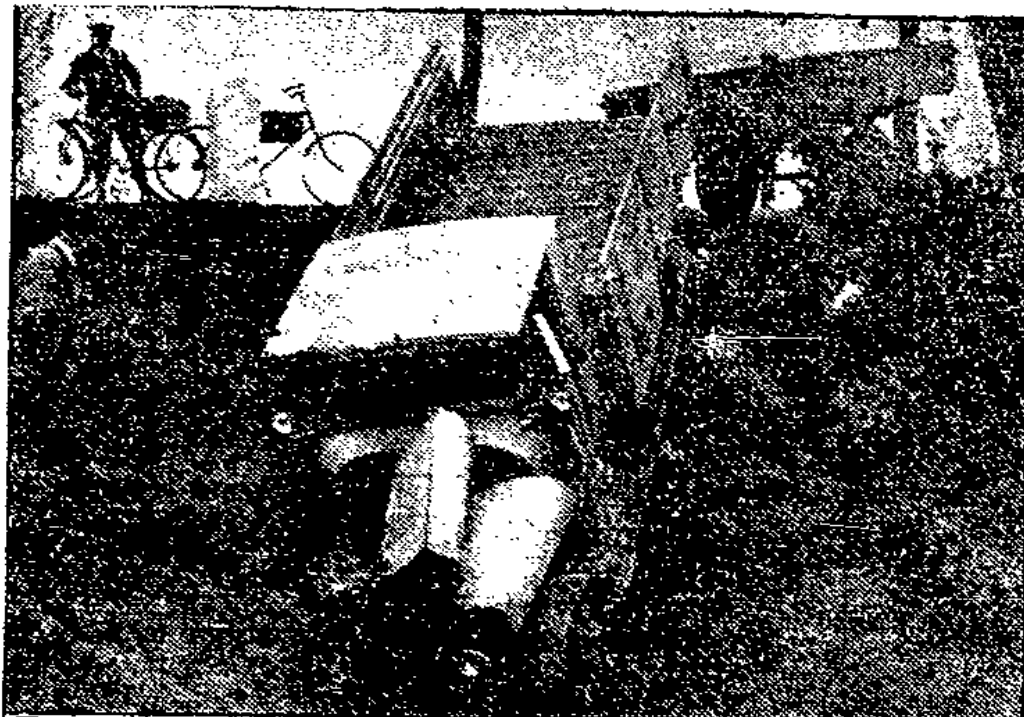
Vom Eisenbahnzug zerstückt

Auf dem Eisenbahnstamm zwischen Gutcherberge und Ohra, in der Nähe des Bahnhofs Gutcherberge, fand man heute morgen kurz nach 8 Uhr die Leiche eines bisher unbekanntes Mannes, der von den Rädern des Zuges in zwei Stücke zerhackt war. Die Räder hatten den Oberkörper abgetrennt.

Die gräßliche Tat muß sich gegen 8 Uhr ereignet haben, doch ist sie von niemand bemerkt worden. Erst später fand man die Leiche auf. In der Nähe der Unfallstelle stand ein Fahrrad an einer Telegraphenstange angelehnt, das zweifellos Eigentum des Lebensmüden war.

Nach Lage der Dinge ist ein Unfall ausgeschlossen. Der Unglückliche hat den Tod auf den Schienen gesucht.

Antlich wird dazu kurz vor Redaktionsschluss gemeldet: Heute morgen um 8.45 Uhr wurde die Bahnhofs- wache benachrichtigt, daß wahrscheinlich von dem vormaligen Zug Nr. 125, der um 8.60 Uhr auf dem Hauptbahnhof eintrifft, zwischen Gutcherberge und Ohra jemand überfahren



LINKS HERAN!

Gewerkschaftler!

Deine stärkste Waffe im Existenzkampf ist die

Danziger Volksstimme

Jeder deiner Berufskollegen muß die Zeitung der werktätigen Massen lesen.

Denke an die Parole:

Wo bleibt der zweite Leser?

worden ist. Es wurde nämlich auf dem Gleise 2 eine Ziempelarie auf den Namen Erwin Brübisch, 1907 geborenen, Arbeiter, wohnhaft Ohra, Schwarzer Weg 6, ein blaues Notizbuch und ein Stück vom Rock gefunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind es die Personalien des Verurteilten. Da auf dem Hauptbahnhof keine weiteren Ermittlungen angestellt werden konnten, wurde sofort die zuständige Wache in Ohra benachrichtigt und auch sofort Beamte entsandt, die folgendes feststellten:

Der Arbeiter Brübisch hat jedenfalls sein Fahrrad an einer Dornenhecke, ungefähr 10 Meter von dem Kilometerstein 27 entfernt, hingestellt, ist dann durch die Dornenhecke geklettert und hat sich vor den Zug geworfen. Die Dornenhecke befindet sich auf einem Landweg, der längs der Bahn führt.

Der Körper wurde in Höhe des Brustkorbes in zwei Hälften geteilt. Der Oberkörper wurde noch ca. 32 Meter mitgeschleift. Die Leichenteile wurden in das Leichenhauhaus Hagelsberg gebracht. Was Brübisch zu der Verzweiflungstat veranlaßt hat, ist noch nicht restlos geklärt.

Das Auto im Mühlengraben

Von einer Brücke abgekippt

Der Führer des Lieferkraftwagens DZ 4146 der Großmüllerei Kallinat in Danzig war in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag auf der Strecke Danzig—Tiegenhof befindlich, um Milch von der Sammelstelle abzuholen. Unterwegs machte sich ein Fehler im Antriebslager der Hinterachse bemerkbar, den der Chauffeur notdürftig zu beheben versuchte. Kurz hinter dem Dorfe Orloff führt die Chaussee über einen Mühlengraben. Plötzlich versagte die Steuerung. Der schwere 3-Ton-Lastwagen preschte gegen einen Bordstein und stürzte die 4 Meter hohe Böschung hinab, direkt in den Wassergraben. Am Sturz hatte das Auto mehrere einen Meter große Brechstöße aus dem Fundament gehoben, während die Betonwölbung der Brücke unter dem Druck teilweise nachgab. Der Führer und Beifahrer konnten sich im letzten Augenblick retten. Das Motorchassis hatte sich tief in die Grabensohle gewühlt und war völlig demoliert worden.

Nazi-Held Skibbe wieder einmal vor Gericht

Der Revolver sitzt ihm sehr locker. — Besondere Leistung eines Kriminalbeamten

Wer einen Danziger Pitaval, eine Chronik der merkwürdigsten Danziger Rechtsfälle zu schreiben unternähme, könnte nicht auf an dem Nazi Skibbe vorbei, jenem Manne, der ganz offensichtlich an politischem Verfolgungswahn litt und noch leidet, münd der eine Zeitlang mit seinen drei oder vier Revolvern die Stadt unsicher machte. Am 15. Februar dieses Jahres fand Skibbe vor dem erweiterten Schöffengericht unter der Anklage der vorläufigen Körperverletzung. Der Vorfall, der zur Aburteilung stand, hatte sich

Ende Oktober 1930 in Ohra abgepielt.

Skibbe hatte ohne jeden Grund einen Mann angepöbeln. Vor Gericht hatte Skibbe die Frechheit zu behaupten, er sei angefallen worden, obwohl er wußte, daß keiner der Zeugen, selbst seine Freunde nicht, dies bestätigen würden. Auch erzählte er recht ausführlich, daß er an politischen Verfolgungswahn leide. Seit er von der kommunistischen Partei zu den Nazis hinübergewechselt sei, in jedem harmlosen Menschen sähe er nun schon einen Kommunisten, der ihm irgend etwas Böses antun wolle. Das Gericht fand Skibbe schuldig und verurteilte ihn wegen vorläufiger Körperverletzung und unbefugten Waffenbesitzes zu 1 Jahr Gefängnis und 1 Woche Haft. Damals schrieb die „Volksstimme“ als Kommentar zu diesem Urteil — Skibbe war nämlich nicht in Haft genommen worden: „Es wird also Zeit, daß dieser franke Mann, bei dem eines Tages Amok in einer noch gefährlicheren Form ausbrechen kann, von Staats wegen in einer Freiheitskammer interniert wird. Die Öffentlichkeit muß vor solchen Opfern der politischen Verrücktheit geschützt werden.“

Drei Tage später knallte der Revolver Skibbes vor dem Arbeitsamt, es gab einen Toten und mehrere Verletzte.

Gegen das Urteil des Schöffengerichts hatte Skibbe Berufung eingelegt, die Ohraer Angelegenheit kam also noch einmal — und diesmal vor der Strafkammer — zur Sprache. Es ergab sich nichts, was nicht schon die vorige Verhandlung erbracht hätte: Skibbe wanderte mit Parteifreunden von einer Kneipe in die andere, aber weil nirgends „etwas los“ war, zog man nach Ohra, in der Hoffnung, hier einen Strauß besetzen zu können. Skibbe hatte ja eine Pistole mit, man rißte sich also hat. Unterwegs begegneten sie in Ohra zwei jungen Leuten, die saßen, denn sie waren reichlich betrunken. Man ging aneinander vorbei, fragte sich dann nach Art der Betrunknen, was hier los sei. Außer Skibbe dachte niemand an einen heftigen Vorstoß, dachte niemand an eine Schlägerei. Skibbe nahm die Gelegenheit wahr, sprang hinter einen Baum und feuerte von hier seine Pistole ab. Mit einem schweren Bauchschuß brach ein Arbeiter zusammen.

Vor Gericht behauptete er aber, er hätte nur einen Schreckschuss in die Erde abgefeuert; die Frage, warum er überhaupt geschossen, da er doch gar nicht angegriffen worden sei, beantwortete er mit den Worten, die nach seiner Aussage,

der vernehmende Kriminalbeamte zu ihm gesagt hat: „Wenn ich nicht geschossen hätte, wäre ich heute auf dem Friedhof.“

Es wäre interessant zu wissen, ob der vernehmende Beamte tatsächlich Skibbe die Berechtigung seines Schusses eingerechnet hat. Als gleich darauf der Verteidiger auf einen Passus der polizeilichen Akten aufmerksam machte, mit dem der Verletzte madig gemacht wurde — er soll im „Zubältergang“ herangefahren sein „mohumid“ ausgehoben haben —, wies es der Vorsitzende entschieden ab, darauf einzugehen. Das sei ein ungeschickter, von einem Kriminalbeamten hineingebrachter Zusatz. Bitte! Muß einem da nicht die Sprache wegbleiben?

So sehr sich die Verteidigung auch bemühte, die Dinge auf den Kopf zu stellen, an den Aussagen der Zeugen war nicht zu rütteln. Und die Zeugen befanden sich übereinstimmend die Schuld des Nazi-Skibbe. Das Gericht verwarf die Berufung des Angeklagten auf seine Kosten.

Prinz Auwi beglückt Danzig

Wie Herr Thimm Religionsunterricht erteilt

Die Danziger Nazis haben sich zu heute eine besondere Attraktion verschrieben: Prinz Auwi, Kaiserjohn und Kellameister der NSDAP, soll abends in Zoppot sprechen. Man geht vorzüglicherweise nach Zoppot heraus, weil man glaubt, den Danzigern diesen Herrn doch nicht bieten zu können. Prinz Auwi ist der geeignete Repräsentant einer „Arbeiterpartei“. Wie heute so viele Arbeiter ist auch er arbeitslos, und heute abend dürfte er verraten, wie man auch ohne Arbeit gut leben kann. Das wird den Danziger Erwerbslosen zum Trost gereichen. Prinz Auwi ist heute morgen in Danzig angekommen. Etwa 50 Nazijünglinge hatten sich zu seinem Empfang am Hauptbahnhof eingedrängt.

Prinz Auwi hat bekanntlich vor einiger Zeit in Königsberg ein eigenartiges Erlebnis gehabt. Da er kaiserlichen Blutes ist, glaubte er, sich bei seinem Königsberger Besuch besondere Frechheiten herausnehmen und Polizeianordnungen als nur für den „Pöbel“ geltend ansetzen zu können. Dafür soll er, wie berichtet wird, etwas mit dem Gummiknüppel der Polizei Bekanntschaft gemacht haben. Das hat deutsche Männer und Frauen aufs lebhafteste entsetzt, und auch die deutschnationalen alten Jungfern Danzigs haben in einer Entschiedenheit ihr Herzleid darüber kundgetan.

Herr Stubienrat und Naziabgeordneter Thimm aber hat den Besuch des Prinzen Auwi dazu benutzt, um heute morgen, ausgerechnet in der Religionsstunde, im Zoppoter Realgymnasium den Schülern Befehl zu geben, sie möchten bei ihren Eltern für den Besuch der Auwi-Veranstaltung werben. Außerdem beschimpfte er noch die Königsberger Schupo wegen des vorher genannten Falles. Ob Herr Senator Winderlich sich dieses eigenartigen Religionslehrers wohl etwas annehmen wird?

Kleiner Streifzug durch die Adressbücher

Fünf Minuten Vereinsregister

München und Sachsen hatten die ersten Plätze im Spießerparadies Was treiben die Großkompturen der Pankgraffschaft 1381?

Pfingsten steht wieder einmal vor der berühmten Tür, durch die alt und jung, zur Freude und zur Erholung, ins Freie strömt. Pfingsten - das ist nicht zuletzt auch das Fest der Vereine, die mit Kind und Kegel, Mann und Frau und Spielkarte hinaus ins Grüne ziehen. Schließlich ist ja Deutschland das klaffende Land der Vereine - was leicht zu beweisen ist.

Drei Engländer - eine Wehrmacht; drei Franzosen - eine Ehr; drei Deutsche - ein Verein, heißt das bekannte Witzwort. Die endlosen Kolonnen der deutschen Adressbücher, Kapitel "Vereine", scheinen es zu bekräftigen; und wenn man sich nicht darauf besinnt, daß der echte Vereinsmensch meist mehreren solcher "Zusammenrottungen" anzugehören pflegt, dann sieht es wirklich so aus, als beständen die meisten Vereine aus höchstens drei Mitgliedern: dem ersten Vorsitzenden, dem Schriftführer und dem Kassierer.

In sich liegt dem Vereinswesen ein sehr gesunder Gedanke zu Grunde: Einigkeit ist Stärke und Masse Macht. Der Wert und die Notwendigkeit von Berufsverbänden und politischen Vereinigungen stellen über jeder Diskussion. Ebenso sind die zahlreichen Gesellschaften durchaus kein unedles Symbol des zum Kollektiv, zur Gemeinschaft drängenden Volkcharakters.

Großes ist nur, wie gewaltsam bisweilen Vereine gegründet werden.

Ideale wirken hier oft zusammenführend, die eigentlich nur verführerische Ideen sind. Und das Spießertum, das aus jedem kuriosen Gedanken gleich eine Weltanschauung und eine Religion machen möchte, feiert Triumphe.

Unbestrittener Sieger im Wettbewerb merkwürdiger Vereine unter den deutschen Städten ist zweifellos München. Da gibt oder gab es zunächst den "Verband zur Bekämpfung betrügerischer Einrichtungs"; das Pendant dazu bilden aber nicht weniger als sieben Antialkoholiker-Vereine - unter ihnen ist zu nennen der "Verein enthaltamer Post- und Telegraphenbeamten". Das nahe Gebirge hat es dem Münchener besonders angetan: da gibt es die Vereine "Alpenrausch", "Almarauisch" und "Almarauisch", deren Verwechslung sicherlich unabsehbare Komplikationen nach sich ziehen würde.

Nicht nur die Bäckermeister, sondern auch die Bäckermeisterstöhne haben sich in zwei Verbänden zusammengeslossen;

wesentlich angelegener dürfte dagegen die Tätigkeit jenes Vereins sein, dessen Zweck im Gedenken an König Ludwig II. besteht. Sogar die Vorstädte Münchens entwickeln große Regsamkeit; da gibt es den "Verein zur Förderung der Interessen Thalkirchens und Untergießings" und einen eben solchen für Berg am Laim - sicherlich hat man die Absicht, die nach Europa reisenden Amerikaner durch große Plakate anzulocken: "Berg am Laim wants to see you..."

Wenn das Leben in Berlin langweilig zu werden droht, so fühlt sich bestimmt der dort existierende "Verein der Stimmungsmacher" zu energischer Hilfeleistung verpflichtet, in Gemeinschaft mit dem scheinbar aus Versehen in den märkischen Sand verfallenen "Gebirgs- und Volkstrachtenverein Gittelst Jan mal". Die Berliner Kegelflubs suchen sich gegenseitig an neckischen Namen zu übertrumpfen: "Kasser Lappen", "Schmelzung 17", "Sech's Kalte", "Rasenzongern", "Duisch-Duisch". Was bei den Großkompturen der Pankgraffschaft 1381 getrieben wird, läßt sich nicht erraten, eher schon der Zweck des "Ausschusses zur Bekämpfung der Dasselplage".

Das es einen Reichsverband für Schönheitswettbewerbe geben muß, der dieser nichtlebenswichtigen Branche zur Blüte verhelfen soll, ist klar. Besondere Aufgaben werden nun der "Junggefellensliga" durch die Einführung der Ledigensteuer erwachsen sein. Einem allgemeinen Bedürfnis verdanken wohl auch die "Rattengefellensliga", der "Bund der Denksportler und Käsefrater", sowie die nicht näher gekennzeichneten Vereine "Neutrale Are" (mit x), "Seideröschchen" und "Liebe-Verein" ihr Dasein.

Zehn Vereine, die sich der Kanarienvogelzucht widmen, gibt es in Wien. "Die Zufriedenen"

nennt sich dort ein "Staatsbeamtenvermittlungsbund", aber auch die ewig Unzufriedenen kommen zu ihrem Recht im "Verein zur Bekämpfung der Rauch- und Staubplage", im "Verband gegen die Hebergriffe der Alkoholgegner". In Leipzig wehrt man sich noch heftig gegen den Impfwang, dort haben sich sogar die "Besitzer von Häusern mit Zentralheizung" zu einem Verein zusammengeschlossen; eine noch eigenartigere Vereinigung ist die der "Deutschen Schweisefabrikanten". Auch aus dem Leipziger "Bund der Sprachinsellern" kann man sich keinen rechten Vers machen.

Der "Sächsische Verein zur Hebung der Sittlichkeit" entfaltet seine regen Tätigkeit auch in Dresden; einem ähnlichen Zweck dienen vermutlich auch die dortigen drei "Großmüttervereine". Das "Heim für halbe Kräfte" ist ein wenig rätselhaft; ganz klar treten jedoch die Ziele des "Bigarrenabstimm-Sammelvereins" und des "Deutschen Zinnfiguren-Sammelvereins" zutage. In Dresden gibt es auch der regame "Muttertag-Ausschuss", der "Witwenverein" und der Bund "Sächsische enthaltame Erziehler", die

Letzte Aufnahme



Prof. Alfred Wegener, der im Grönlandeis tot aufgefunden wurde.

„Ordnung zur Verteidigung der Elternrechte“

und der „Verein zur Auszeichnung würdiger Dienstboten“. Unter den Dresdener 200 Männergesangsvereinen ist auch die „Sängerschaft Dresdener Lokomotivheizer“.

Daß die verschiedensten ethischen Anschauungen unter einen Hut zu bringen sind, weil die „Ethischen-Union, Bund für Einheitsarbeit“ in Köln beweisen und der „Verein zur Bekämpfung der öffentlichen Unsitlichkeit“ scheint eine ebenso dringende Aufgabe zu erfüllen. Daß es aber, gleichfalls in Köln, wirklich und wahrhaftig noch einen „Verein zur Unterstützung armer Regerkinder in Afrika“ gibt, hätte man sich nicht träumen lassen.

Wer also heutzutage einen Verein mit garantiert neuen und einzigartigen Ideen gründen will, muß sich schon sehr den Kopf zerbrechen; alles naturgemäß Erfassbare gibt es schon, alles ist schon dagewesen. Vielleicht ist es jedoch erlaubt, einen diesbezüglichen kleinen Tip zu geben: wie wäre es - aber bitte nicht weiterfragen - mit einem „Verein zur Bekämpfung des Vereinswesens“?!

E. a.

Gasunglück auf Schwanenwerder

Ein Toter, zwei Schwerverrannte

Ein schweres Arbeitsunfall ereignete sich auf der Havelinsel Schwanenwerder bei Berlin. Die auf der Insel befindliche Gasverteilungsanlage, die in einem etwa zwei Meter tiefen Schacht untergebracht ist, war undicht geworden und mußte repariert werden. Als am Donnerstagnachmittag Passanten zufällig an dem Verteilungsstift vorbeizogen und hineinsahen, entdeckten sie drei Arbeiter regungslos auf dem Boden. Die Feuerwehr wurde alarmiert. Die Wiederbelebungsvorläufe waren jedoch nur bei zwei der Arbeiter von Erfolg. Der dritte Arbeiter war bereits tot. Die Ursache des Unglücks ist auf ein undichtes Gasrohr zurückzuführen.

Seine Kunden um acht Millionen Dollars betrogen

„Jack, der Barbier“ verhaftet

In Chicago wurde „Jack, der Barbier“ verhaftet: Jakob Factor, einer der geschicktesten Vortäuschler, für dessen Ergreifung von der amerikanischen Bundespolizei sowie von der Chicagoer und Londoner Polizei eine Million Dollar Belohnung ausgesetzt waren. Diese hohe Belohnung hat sich freilich niemand verdient, denn Jakob Factor, der seinen Spitznamen daher trägt, daß er jüdische Leute „über den Köffel barbierte“, hat sich den Bundesbehörden freiwillig gestellt. Er wird beschuldigt, seine „Kunden“ um acht Millionen Dollar betrogen zu haben.



Erstes Originalbild von den Unruhen in Kairo

Anlässlich der Wahlen zum ägyptischen Parlament kam es in Kairo und anderen Städten Ägyptens zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Anhängern der Wafd-Partei. Die Kämpfe zogen sich über mehrere Tage hin und kosteten bisher über 30 Tote. - Unser Bild: Ausgebrannter Straßenbahnwagen in Kairo, den die Wafd-Anhänger in Brand steckten.

Ins sichere Ausland

Rau-Rizau, der Millionenschieber

Sechs falsche Pässe - Immer per Flugzeug

Wie die Stuttgarter Staatsanwaltschaft mitteilt, werden dem von ihr in Murnau (Oberbayern) verhafteten Filialleiter der Deutschen Autoversicherungs-A.G., Dr. Rau-Rizau, in erster Linie Kapitalverchiebungen nach der Schweiz vorgeworfen. Dr. Rau-Rizau scheint etwa 3 bis 4 Millionen Mark aus dem Besitz der Deutschen Autoversicherungs-A.G. in seine Tasche, resp. in das noch sichere Ausland haben wandern lassen. Im Jahre 1925 wurde Dr. Rau-Rizau, der damals einen anderen Versicherungskonzern ins Leben gerufen hatte, wegen unlauteren Wettbewerbs und anderer Vergehen zu 9 Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe verurteilt. Nunmehr hat er, nicht zuletzt durch seine Betrügereien, auch die Stuttgarter Deutsche Autoversicherungs-A.G.

bei der er sich mit Hilfe falscher Papiere eine einflussreiche Position verschafft.

anzufliessen lassen. Die Unterbilanz der in Konkurs gegangenen Autoversicherungs-A.G. beträgt 6,8 Millionen Mark. Es können nicht einmal die Forderungen der bevorrechtigten Gläubiger befriedigt werden, d. h. die Angetasteten werden um ihr Gehalt geprellt. Ferner scheint zu den hauptsächlichsten Gläubigern auch die Schweizerische Bank A.G. Cantier & Co. zu gehören, bei der große Teile des Grundkapitals angelegt waren.

Dr. Rizau verfügte über sechs falsche Pässe, mit deren Hilfe er, meist per Flugzeug, häufig zwischen Stuttgart und Zürich hin und her fuhr. Seine Verhaftung war eigentlich nur einem Zufall zu verdanken: einem Rechtsanwalt, der zufälligerweise zwei Aktienstücke aus dem Rizau-Zusammenbruch im Jahre 1925 und aus dem Konkurs der Deutschen Autoversicherungs-A.G. in die Hände bekam, fiel die Neugierigkeit der Namen Rizau und Rau auf (Rau ist der zweite, zumal auch die in den Akten dargestellten Vornamen einander nicht unähnlich waren).

Katapultart eines Riesenbombenflugzeuges

26 Kilometer Stundengeschwindigkeit

Ein Riesenbombenflugzeug wurde heute in Farborough in England durch ein besonderes Katapult, das eine Kraft von 400 PS entwickelt, in zwei Sekunden vorwärts geschleudert. Das Flugzeug, das ungefähr 9 Tonnen wiegt, erreichte sofort eine Stundengeschwindigkeit von 26 Kilometern, flog um das ganze Flugfeld und landete ohne Zwischenfall.

Banditenterror in Südbulgarien

Das Gebet in der Woiwode

Seit einigen Wochen hält eine zwölfköpfige verwegene Räuberbande die südbulgarischen Bezirke Orfakoi und Kufkufanow an der türkischen Grenze in Schrecken. Trotz dem die ganze Gendarmerie und mehrere Kompanien auf die Spur der Banditen gesetzt worden sind, gelang es noch nicht, sie festzunehmen. An einem der letzten Abende drang die Bande in das einsam gelegene Dörfchen Koffiler ein und zwang den Muzajin (türkischen Gebetsausrufer), auf das Minarett zu steigen und die Bevölkerung zum Gebete in die Moschee zu rufen. Der Plan der islamischen Banditen

mar, die männlichen Bewohner des Dorfes (den muslimantischen Frauen ist das Betreten des Gotteshauses untersagt) in der Moschee einzuschließen, um dann den Ort ungestört ausplündern zu können. Wider Erwarten erschienen in der Moschee jedoch nur 12 Männer, die sofort gefesselt wurden. Inzwischen aber war der Heberfall ruchbar geworden, und einige Bewohner gaben mit Jagdschlingen Marmischüsse ab, die die Banditen verwirrten. Sie verließen fluchtartig das Dorf, überfielen aber nach kurzer Zeit eine nahe gelegene Mühle, töteten die Familie des Müllers und raubten seine Wohnung aus.

Notlandung der Weltstreckenflieger

Sie haben schwere Verletzungen

Die gestern mittag auf dem Flugplatz in München zu einem Weltstreckenflug gestarteten Flieger Sackmann und Fräulein Schulte mußten infolge des schlechten Wetters, abweichend von ihrer Flugrichtung nach Wien, östlich von Passau im Bayrischen Wald gegen 14 Uhr eine Notlandung vornehmen.

Wie gemeldet wird, ist die Notlandung nicht glatt erfolgt, vielmehr ist die Maschine bei der Landung zu Bruch gegangen und beide Piloten trugen schwere Verletzungen. Fräulein Schulte zwei Beinbrüche, davon Fräulein Schulte wird gegenwärtig im Krankenhaus Bestheim, wo auch Sackmann Aufnahme gefunden hat, operiert. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Professor Reinhardt's Ehescheidung bereits angefochten?



Prof. Max Reinhardt.

Der weltberühmte Berliner Theaterleiter, der sich jetzt in Riga von seiner Gattin, der Schauspielerin Elie Heims, scheiden ließ, Reinhardt's Ehescheidung soll aber bereits angefochten sein, da bekräftigt wird, daß Reinhardt die lettische Staatsangehörigkeit erworben hat.

Inflation und Bodenreform

Inflationsergebnisse müssen erjagt werden.

Uns wird geschrieben:

Wenn die Bodenreformer zu Worte kommen, so kann man sicher sein, daß es sich immer um vernünftige und soziale, um gerechte und wirtschaftlich heilsame Vorschläge handelt.

Der kürzlich hat der Danziger Bund im Verein mit den Mieterorganisationen seinem früheren Geistesgenossen, der die Reform unserer Grundsteuern anstrebt, einen zweiten Vorschlag folgen lassen, der die Wohnungsbauabgabe durch eine Hypothekenschuldungserhöhung ersetzen will.

Die Grundbesitzer müssen den zehnten Teil der Gesamtbevölkerung ausmachen, und die Zeiten, die dieser kleinen Gruppe im Stadtparlament trotzdem die Herrschaft sicherte, sind glücklicherweise vorbei.

Die Grundbesitzer müssen den zehnten Teil der Gesamtbevölkerung ausmachen, und die Zeiten, die dieser kleinen Gruppe im Stadtparlament trotzdem die Herrschaft sicherte, sind glücklicherweise vorbei.

Der Gegenwurf ist auch der herrschenden Wohnungsbauabgabe weit überlegen, da diese vom gesamten Hausbesitz ohne Rücksicht auf seine Inflationsentschuldung erhoben wird.

Ob freilich die augenblickliche Rechtsregierung von Nazis Gnade sich die Finger daran verbrennen wird, darf wohl bezweifelt werden. Doch halt! Wie klingt und raucht es doch im Programm der NSDAP?

Artikel 11: Abschaffung des arbeits- und mühseligen Einkommens, Artikel 12: Wie fordern reiche Einziehung aller Kriegsgewinne (oder sollen Inflationsgewinne nicht als Verbrechen am Volke zu bezeichnen sein?) Artikel 17: Verhinderung jeder Bodenpekulation.

Auch diese bodenreformistische Gesetzesvorlage bietet überreiche Gelegenheiten für die NSDAP, zum Beweise dafür, daß sie es ernst meint mit der Verwirklichung ihres stolzen Programms.

Sparen — aber nur bei der Volksschule

Im Lyzeum ist alles möglich

Sparen ist die Parole unseres hochzuverehrenden Zehn-Senats, sparen ist das oberste Gebot, immer wieder sparen...

Ganz anders liegen die Dinge freilich, wenn es sich um Kinder der bescheidenen Kreise und um die höheren Schulen handelt.

Was Geistes Atid die neue Schulleiterin ist, zeigt übrigens schon ein kleiner Vorfall, der sich gleich nach der Übernahme ihres Amtes zutrug.

Sie sollen tüchtige Fachleute werden! Die Lehrlingsabteilung des Arbeitnehmersverbandes im Friaugewerbe hatte gestern zu einem Elternabend eingeladen.

Unsere Dampferflotte im neuen Gewande. Der Saisonbeginn und die damit im Zusammenhang stehende Indienststellung zahlreicher Passagierdampfer für Fluß- und Küstenschifffahrt hat in den letzten Tagen und Wochen Veranlassung gegeben.

Aus der Geschäftswelt. Gerba-Stein, Verbo-Kreme und Verbo-Puder, so heißen die drei von dem Fabrikant sehr begehrten Gesichtspulver- und Pudermarken.

Die Londoner Weizenkonferenz

Auf Rußland kommt es an

Die schon seit Jahren fortgesetzte Magazinierung der Weizenvorräte, vor allem durch den kanadischen Weizenpool und das Federal Farm Board der Vereinigten Staaten, hat zu einer sehr großen Anhäufung von Vorräten geführt.

also auf mehr, als die Exportmengen der ganzen Welt betragen.

Hierbei sind aber noch nicht die Vorräte Rußlands berücksichtigt.

Da es auf der kürzlich in Rom stattgefundenen internationalen Getreidekonferenz, an der Import- und Exportländer beteiligt waren, weder gelungen ist, die Importländer in ihrem ständig zunehmenden Protektionismus abzubringen, noch ein gemeinsames Vorgehen der Lieferländer zu erreichen war, haben sich jetzt in London die Vertreter der wichtigsten Exportländer zusammengesetzt.

Die Vorschläge, die jetzt von den einzelnen Teilnehmern der Konferenz unterbreitet wurden, zielen in Anlehnung an die kürzlich erfolgte internationale Vereinbarung der Exportländer auf die

Einsetzung eines Exportkontrollausschusses.

der für das kommende Erntejahr für die einzelnen Lieferländer Ausfuhrquoten festlegen soll.

Da bisher die

Stellungnahme der russischen Delegation

noch nicht festliegt, dürften die Beratungen der andern Exportländer nur als theoretisch zu bewerten sein, da die Ausfuhrprohibitiv Sowjetrußlands jeden Versuch der anderen Exportländer, die Weizenexporte zu stabilisieren, verhindern kann.

Rußland für Weizenexportquote?

Die Sowjetdelegation auf der Londoner Weizenausfuhrkonferenz soll gestern — wie „News Chronicle“ erzählt — dem Plan über die Einführung einer internationalen Weizenquote grundsätzlich zugestimmt haben.

Der Benzinpreis wird höher

Der erste Schritt zur Verständigung im Deisamp

Auf den deutschen Benzinmärkten ist es zu einer Verständigung über die Rabattsätze gekommen, die der Kraftwagenverkehr bald an höheren Benzinpreisen merken wird.

Man kann annehmen, daß das der erste Schritt zu einer Verständigung im Deisamp überhaupt ist.

Sie sollen tüchtige Fachleute werden! Die Lehrlingsabteilung des Arbeitnehmersverbandes im Friaugewerbe hatte gestern zu einem Elternabend eingeladen.

Radio-Stimme

Programm am Sonnabend

6-6:30: Frühmorgens Sendung: Sportlehrer Paul Sohn, Anstehend bis 7:30: Frühkonzert auf Schallplatten.

hinguarbeiten. Die Russen verlangten 350 000 Tonnen, während die Angelsachsen nur 200 000 Tonnen zugehoben wollten.

Die Russen machen aber, aus der immer schlimmer werdenden Devisennot heraus, die oben erwähnte Rabattvereinbarung mit, was darauf schließen läßt, daß sie ganz allgemein für einen Volksfrieden auf den Benzinmärkten zu haben sein werden.

Der Schiffsverkehr im Danziger Hafen

Eingang. Am 21. Mai: Schwed. D. „Graf“ (123) von Svendborg, leert für Bam, Westerpforte; ital. D. „Corchano“ (2585) von Mailand mit Reis für U. B. C., Marinekollagen; deutscher D. „Welfalia“ (613) von Gdingen mit Jute für Bergense, Paltcheden; dan. D. „Holland“ (720) von Aarhus leert für Bergense & Cie., Kattorhafen; deutscher D. „Gardiner“ (750) von Gdingen, leert für Bergense, Westerpforte; schwed. D. „Sura“ (809) von Vaskallavik, leert für Bergense, Westerpforte; deutscher D. „Wilfried“ (47) von Gdingen, leert für Bergense, Ostentafel; dan. D. „Rafiska“ (205) Probefahrt, leert für Seidenschwert; brit. D. „Maria B. Ella“ (1958) von Solback, leert für Baltische Transportschiffahrt, Weichselbahnhof; dan. D. „Alta“ (905) von Aarhus, leert für Reinhold, Freiberg; deutscher D. „Welfalia“ (3000) Probefahrt, für Behnte & Sieg, Seidenschwert; estl. D. „Polaris“ (381) von Selangas, leert für Irtus, Westerpforte; engl. D. „Beret“ (607) von Rotterdam, leert für Bergense, Ganskrug; schwed. D. „Sundar“ (629) von Verbeaf, leert für Bam, Westerpforte; schwed. D. „August“ (342) von Svendborg, leert für Bam, Westerpforte; dan. D. „Cornelia Waerst“ (1115) von Svendborg, leert für Bergense, Weiden Weichselmünde.

Am 22. Mai: Norweg. D. „Bruse“ (1009) von Fredrikstad, leert für Bergense, Weiden Weichselmünde; schwed. D. „Sifan“ (880) von Stockholm, leert für Poln-Schiff, Kattorhafen; deutscher D. „Segefried“ für Prome, Kattorhafen; dan. D. „Boul Möller“ (188) für Danz. Schiff-Kontor, Marinekollagen.

Am 22. Mai: Norweg. D. „Beita“ (789) nach Tromsø mit Äpfeln für Bergense, Kattorhafen; dan. D. „Dretland“ (1233) nach Diewe mit Kohlen für Bergense, Freiberg.

Polnisches Eisenbahnmateriale für Jugoslawien. Ein Wettbewerb für Lieferung polnisches Eisenbahnmateriale nach Jugoslawien findet am 17. Juni in der Jugoslawischen Gesandtschaft in Warschau statt.

An den Börsen wurden notiert:

Für Devisen:

In Danzig am 21. Mai. Sched London 24,99% — 24,99%; Banknoten: 100 Reichsmark 122,36 — 122,60, 100 Pfund 57,54 — 57,65, 1 amerik. Dollar 5,1349 — 5,1451; telegraphische Auszahlungen: Berlin 100 Reichsmark 122,30 — 122,54, Warschau 100 Pfund 57,53 — 57,64, London 1 Pfund Sterling 24,99% — 24,99%, Holland 100 Gulden 206,29 — 206,71, Zürich 100 Franken 99,04 — 99,24, Paris 100 Franken 20,08 — 20,12, Brüssel 100 Belgia 71,44 — 71,58, Newyork 1 Dollar 5,1344 — 5,1446, Kopenhagen 100 Kronen 137,62 — 137,90, Stockholm 100 Kronen 137,46 — 137,74, Oslo 100 Kronen 137,50 — 137,78, Prag 100 Kronen 15,22% — 15,25%, Wien 100 Schilling 72,19 — 72,33.

In Warschau am 21. Mai. Amerik. Dollarnoten 8,91% — 8,93%, 8,89%, Belgien 124,21 — 124,52 — 123,90, Danzig 173,63 — 174,06 — 173,20, Holland 358,63 — 359,53 — 357,73, Kopenhagen 239,03 — 239,63 — 238,43, London 43,12 — 43,53 — 43,31, Newyork 8,921 — 8,941 — 8,891, Paris 34,92 — 35,01 — 34,83, Prag 26,44% — 26,51 — 26,33, Stockholm 239,30 — 239,90 — 238,70, Schweiz 172,12 — 172,55 — 171,69, Wien 125,45 — 125,76 — 125,14, Italien 46,74 — 46,86 — 46,62.

Warschauer Effekten vom 21. Mai. Bank Handlowy 100, Bank Polski 125—125,50, Bank Zachodni 62,50, Ostrowieckie 36,75, Investitionsanleihe 85, 5proz. Konversionsanleihe 48,25.

Pofener Effekten vom 21. Mai. Konversionsanleihe 47,80 bis 48, Pofener konvertierte Landbesitzpandbriefe 46,50, Roggenbriefe 18,50—18,00. Tendenz unverändert.

An den Produkten-Börsen

In Danzig am 20. Mai: Weizen 128 Pfd. 20,75, Roggen, tomjum. 17,25, Gerste 16,50—17,50, Futtergerste 16,00—16,75, Hafer 18,75, Roggenkleie 13,75—14,00, Weizenkleie 12,75.

In Berlin am 21. Mai. Weizen 268—268, Roggen 199 bis 201, Braugerste —, Futter- und Industrieernte 227—242, Hafer 199—196, Weizenmehl 33,25—38,90, Roggenmehl 26,50 bis 28,50, Weizenkleie 15,00—15,25, Roggenkleie 14,50—14,75, Reichsmark ab märk. Stationen — Handelsrechtliche Lieferungspreise: Weizen, Mai 290 1/2—289 1/2 (Vortag 291), Juli 295 1/2—295 (296), September 247 1/2—248 und Brief (246 1/2), Roggen, Mai 205 1/2—206 1/2 (205), Juli 200 1/2 bis 201 (198 1/2), September 180 1/2—190 (188 1/2), Hafer, Mai — (199), Juli 205 1/2—206 1/2 (202 1/2), September 177 und Geld (175).

Amstliche Kartoffelnotierungen. Amstliche Berliner Kartoffelpreisnotierung (je Zentner wagonfrei märkischer Station): Weiße Kartoffeln 1,80—2,00, Rote Kartoffeln 2,20 bis 2,40, Odenwälder Blaue 2,40—2,80, Gelbsteifige (außer Rierenkartoffeln) 3,30—3,70 Mark. Fabrikkartoffeln 9 1/2—10 Pfennig je Stärkoprozent.

Berliner Buttermarkt. Berliner Butterpreise vom 21. Mai. Amstliche Notierung ab Erzeugerstation, Frucht und Gebinde geben zu Käufer's Lasten: I. Qualität 125, II. Qualität 117, ablaufende Sorten 108 Mark. Tendenz flau.

Am Pfingstmontag bleibt die Berliner Produktenbörse geschlossen.

Pofener Produkten vom 21. Mai. Roggen (Transaktionspreise) 45 Lo. 30, 30 Lo. 29,90, (Richtpreis) 29,25—29,75, Tendenz ruhig; Weizen 33,50—34, rubig; Hafer 30—31, stetig; Roggenmehl 44—45, rubig; Weizenmehl 53—56, rubig; Roggenkleie 24—25; Weizenkleie 22,50—23,50, grobe 24—25; Gelberbsen 32—35; Viktoriaerbsen 38—42; Lupinen, blau 26—28, gelb 34—39; Buchweizen 42—44. Allgemeintendenz ruhig.

Zürner Produkten vom 21. Mai. Gutsweizen 32—33, Marktweizen 31—32, Roggen 27,50—28,50, Gutsgerste 26—27, Marktgerste 25—26, Hafer 28—29, Weizenmehl 52, Roggenmehl 42, Weizenkleie 24,50, Roggenkleie 23,50. Allgemeintendenz ruhig.

Sport-Tumen-Spiel

Regel Pfingstspielbetrieb der Arbeiterfußballer

Danzigs Arbeiterfußballer haben zu den Pfingsttagen eine Serie von Spielen mit auswärtigen Mannschaften abgeschlossen. Es erscheint uns fast zuviel des Guten. Von den 8 Mannschaften der Bezirksklasse werden 7 ihre Kräfte mit Mannschaften aus andern Orten messen, davon 5 auf heimischem Boden. Hinzu kommen noch einige Spielabstufungen der A-Klasse.

Der Sportverein Vorwärts Neufahrwasser hat anlässlich seines 5. Stiftungsfestes die 1. Mannschaft des Sportvereins Sorwärtz Schlawe verpflichtet. Die Pommern stehen in ihrem Bezirk an erster Stelle und waren in diesem Jahr Anwärter auf die Kreismeisterschaft des 15. Kreises. Mit 4 : 0 büßte im Endspiel des 15. Kreises der Kreismeister B. C. 19 Stettin über Schlawe siegreich. Das Spiel beginnt am 1. Feiertag um 4.30 Uhr nachmittags, auf dem Erielpfad. Vorher spielen um 3 Uhr die 1.-A-Mannschaft des Veranalters gegen die 1. Elf von Neuteich, dem Gruppenmeister der 2. Gruppe. Den Einleitungskampf bestreiten um 2 Uhr Vorwärts Jugend gegen Freundschaft Jugend.

Sportverein Swinemünde spielt gegen Stern und Frisch auf

Ebenfalls Gäste aus Pommern weilen in den Feiertagen in Danzig. Der Sportverein Swinemünde kommt aus einem Bezirk, der auch in Danzig nicht unbekannt ist. Der Mannschaft geht ein guter Ruf voraus. Unsere Vertreter werden alles hergeben müssen, um erfolgreich zu bestehen.

Die Spiele finden an beiden Feiertagen auf der Kampfbahn Niederstadt statt. Am 1. Feiertag um 8.30 Uhr. Stern Bezirksklasse gegen Sportverein Swinemünde vorher. Jugendspiel. Am 2. Feiertag um 1.30 Uhr: Frisch auf Bezirksklasse gegen Sportverein Swinemünde. Vorher Jugendspiel.

Auch Ostpreußen spielen in Danzig

Die 1. Mannschaft des Arbeiter-Sportvereins Deutsch-Eylau spielt gegen Fichte und Freiheit. Die Gäste stellen eine junge stinte Mannschaft, die in ihren heimischen Spielen recht gute Erfolge zu verzeichnen hat. Die Resultate gegen Mohrungen, Saalfeld, Rosenberg zeigen um Teil Klassenunterschiede, so daß auch hier die Veranstalter keine schlechte Mannschaft verpflichtet haben.

Gespielt wird am 1. Feiertag Sportplatz Ohra um 4 Uhr. Fichte Bezirksklasse gegen Deutsch-Eylau I. Vorher Jugendspiel. Am 2. Feiertag, Sportplatz Heubude, um 4 Uhr: Freiheit Bezirksklasse gegen Deutsch-Eylau I. Vorher Jugendspiel.

Freundschaft Elbing spielt auf dem Reichscolonieplatz gegen Baltic

Der rührige Sportverein Baltic hat am ersten Feiertag die in Danzig nicht unbekannteste erste Elf des Arbeitersportvereins Freundschaft Elbing zu Gast. Bekanntlich konnte Freundschaft feinerzeit gegen die F. L. Schidltz erfolgreich sein und auch Baltic mußte in Elbing eine Niederlage hinnehmen. Zu erwarten ist, daß die Baltic-Elf, die in der A-Klasse an erster Stelle steht, die Niederlage wieder gutmacht. Das Spiel beginnt um 4 Uhr nachmittags. Das Einleitungsspiel bestreiten um 3 Uhr Baltic I Jugend und Freundschaft I Jugend.

Werbstage auf dem Lande

Der Sportverein Gischtau veranstaltet am ersten Feiertag einen Werbetag. Nach einem um 1 Uhr beginnenden Umzug durch den Ort werden auf dem dortigen Sportplatz einige Fußballspiele stattfinden. Es stehen sich gegenüber: Um 2 Uhr: Krauß I und Langenau I; um 3 Uhr: Krauß II und Falte II; um 4 Uhr: Gischtau I und Freundschaft I Tempelburg. Den Abschluß bildet eine Saalveranstaltung.

Auch in Trutenau findet ein Werbetag statt. Gäste aus Schöneberg sind hier die Segner.

Nach auswärts

Neben der F. L. Langfuhr, die bereits in Warschau weilt und dort drei Spiele austrägt, sind eine Reihe anderer Danziger Vereine auf Reisen. Die F. L. Schidltz weilt am zweiten Feiertag mit der ersten und zweiten Männermannschaft in Lauenburg. Bekanntlich konnte Lauenburg die bisherigen Treffen gewinnen. Zu erwarten ist, daß bei der in letzter Zeit festzustellenden Formverbesserung der F. L. Schidltz ein günstiges Ergebnis erzielt wird.

Emma's erste und zweite Mannschaft nehmen an einem Sportfest in Kalthof teil. Falte I fährt nach Liegenhof.

Radfahrer-Gauleffen in Elbing

Dampfer „Flora“ fährt am Sonnabend, abends 9 Uhr, vom Krantor

Die letzten Vorbereitungen zum Gauleffen der Arbeiterradfahrer in Elbing sind getroffen worden. Jetzt heißt es „Alle Mann auf die Fahrt und Motorräder“, um Elbing zu zeigen, daß der 6. Bezirk im Arbeiterrad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“ seinen Mann stellen kann. Um es allen Mitgliedern und auch deren Angehörigen zu ermöglichen nach Elbing zu kommen, ist ein Dampfer für 500 Personen gechartert worden. Eine Anzahl Gäste können ebenfalls zu den billigen Preisen von 3 und 4 Gulden für Hin- und Rückfahrt nach Elbing fahren. Karten am Bord zu haben.

An den Wettbewerben um die Gaumeisterschaft nehmen circa 30 Mitglieder vom Danziger Bezirk teil, die in den vorhergehenden Kämpfen die Bezirksmeisterschaft errungen haben. In folgenden Disziplinen wird gestartet: 4er Kupp, 2er Kupp, 6er Damen und ein 4er Einerreigen, der zum erstenmal vom 6. Bezirk vertreten sein wird. Dann Radballspiele (2er und 3er), die die Ortsgruppe Ohra stellt. Teilgenommen wird auch am Straßenrennen usw. Gaumeister waren im 4er Kupp Abt. 1, im 2er und 3er Radball Ortsgruppe Ohra.

Ob es in diesem Jahre möglich sein wird diese Titel erfolgreich zu verteidigen, ist schwer zu beurteilen, da nur alle drei Jahre die Gaumeisterschaften ausgetragen werden. Aber dem 6. Bezirk geht der gute Ruf voraus, daß er wortlich mit an 1. Stelle im Gau steht.

Ausfahren im Motorboot

Für sein Ausfahren am Sonntag hatte beim Danziger-Sportverein Motorboot-Club das schöne Boot die ganze Woche auf den Weg gebracht. Im Geschwader führen die Boote um 10 Uhr vom Krantor ab. Die neue „Frisch auf“ des Herrn Reichmann nahm ebenso teil wie der letzte von Elbing angelaufene große Armer „Bomann“ des Herrn Wittmann. Für die Geschwaderfahrt ist ein geringer Abstand zwischen den Booten vorgeschrieben, weshalb die letzten Boote auf das langsamste Rudern achten müssen. Trotz großer Geschwindigkeitserwartungen gelang es diesmal abermals, daß das Geschwader zusammen zu halten. Geschwaderführer in der Reihenfolge zwischen Neufahr und Heubude bilden den sportlichen Teil, woran sich dann unter sehr großer Beteiligung ein gemeinsames Essen im Klubhaus anschließt. Die nächsten Veranstaltungen im Motorbootclub bilden eine Freundschaftsfahrt zusammen mit der Danziger Segler-Vereinigung am 14. Juni und die Wettfahrt nach Liegenhof am 17. und 18. Juni.

Gedania in Abstiegsgefahr

Abendfußballspiel Gedania gegen B. u. C. B.

Um die Fußballrunde rechtzeitig unter Dach und Fach zu bringen, sieht sich der Fußballausschuß des Kreises II im Valtenerverband gezwungen, Abendspiele anzusetzen. Der Sportclub Gedania spielt das letzte Spiel in dieser Runde und hat alle Ursache zu gewinnen. Sollte das Spiel für Gedania verloren gehen, was bei der Unbeständigkeit der Mannschaft leicht möglich ist, so steigt Gedania ab. Im andern Falle B. u. C. B. in die Nähe der Abstiegsgefahr kommt. Beide Mannschaften haben junge Kräfte in ihren Reihen. Die Technik Gedanias dürfte B. u. C. B. durch Eifer wettkämpfen. Das Spiel findet heute abend 6.30 Uhr auf dem Reichscolonieplatz statt.

Verbandsregatta der Freien Segler vor Pillau

Am Pfingstmontag (Zweitfeiertag) hält der „Freie Seglerverband Kreis Osten“ auf See vor Pillau seine Verbandsregatta ab. Mehr als 30 Segelboote werden ihr Können auf See den Zuschauern vor Augen führen und um die Siegespalme ringen.

An der Regatta beteiligen sich 12 Jachten des Freien Seglervereins „Mudine“-Königsberg, 10 Jachten des Freien Seglerclubs „Luv“-Elbing und 10 Jachten des Freien Seglerclubs „Neolus“-Danzig. Gestartet wird in drei Klassen in einem Abstand von je drei Minuten.

Handballbesuch des Mtv.-Pillau in Danzig

Der Männerturnverein Pillau von 1884 weiß Pfingsten mit drei Handballmannschaften in Danzig und trägt gegen den Turnverein Ohra und gegen Turnverein Neufahrwasser je drei Spiele aus.

Am Pfingstsonnabend ist Turnverein Ohra der Gastgeber. Jugend A und die erste Klassenmannschaften beider Vereine leiten zu dem Hauptspiel der beiden Gigantmannschaften Ohra-Pillau über.

Am Pfingstsonntag gehen die Spiele auf dem Schwopplap gegen den Turnverein Neufahrwasser ab 2.30 Uhr vor sich.

D.S.B.-Handballfinale in Magdeburg

Die Meisterschaftsendspiele im Handball des D. S. B. für Leichtathletik für Männer und Frauen kommen am 31. März in Magdeburg zum Austrag. Bei den Männern sind Polizei-S. B. Berlin und Darmstadt 98, bei den Frauen Viktoria-Hamburg und S. C. Charlottenburg die Gegner. Die Spiele um die deutsche Meisterschaft zwischen den Titelträgern des D. S. B. und der D. T. werden am 28. Juni ausgetragen.

Internationaler Arbeitersport

Die Oesterreichische Ländermannschaft in Palästina. Oesterreich gegen Städtemannschaft Jerusalem 3 : 3.

Dänen in Schlesien. Der Schlesische Kreismeister Sportfreunde Waldenburg spielte gegen Fix-Kopenhagen vor 6000 Zuschauern und gewann in einem sehr guten Spiel 3 : 2 (2 : 2).

Anerkannte Höchstleistung

Die Bundeswasserpolyleitung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes hat die von Ernst Grünh (Freie Schwimmer Charlottenburg) im 100 Meter Kraulschwimmen erreichte Zeit von 1 Min. 05,2 Sek. als neue Bundeshöchstleistung anerkannt. Grünh erreichte diese Zeit auf einer 33 1/3 Meter langen Schwimmbahn. Die vorherige Höchstleistung betrug 1 Min. 06,2 Sek.

Aus dem Osten

Den Bräutigam erlösen

Eine „nette“ Braut

In der Wohnung von Niedzwiedz in der Gdinger Vorstadt Grabowel kam es zwischen dem Brautpaar Martha Schmitz und Konstantin Nowacki zu einem Streit. Im Verlauf dieses Streites forderte der Bräutigam die Rückgabe des Mantels, den er der Braut gekauft hatte. Darauf ergriff seine Verlobte ein Messer und verfehlte ihm einen derart heftigen Stich in den Rücken, daß er zusammenbrach und in hoffnungslosem Zustande in's Krankenhaus geschafft werden mußte. Die gefährliche Braut wurde in Haft genommen.

Blutige Unruhen im Krakauer Kohlenrevier

Bier Tote, sieben Verletzte

Im Dombrower und Krakauer Kohlenrevier brach dieser Tage bekanntlich im Zusammenhang mit dem beschriebenen Lohnabbau ein Streik aus. Am Mittwoch abend erschien nun vor der Knappschaft der Grube „Pilsudski“ in Jaworzyn im Krakauer Revier eine Menge von etwa 1000 Mann, darunter eine große Anzahl von Bergarbeitern aus Sosnowiec und Dombrowa und forderte die Erlösung der Grube. Die Menge zertrümmerte das Eingangstor sowie die Einrichtungen der Grube und bewarf die Polizei mit Steinen, die hinter dem Tor stand. Darauf riefen Revolvergeschüsse. Zwei Polizisten wurden durch Steine verletzt. Eine Revolverkugel verwundete eine unbekannte Frau schwer. Der Aufforderung, auseinander zu gehen, wurde nicht Folge geleistet. Das Steinbombardement wurde fortgesetzt. Darauf gab die Polizei mehrere Gewehrsalven ab, durch die vier Arbeiter getötet und sieben verletzt wurden. Die Menge der Demonstranten zog sich darauf zurück unter Mitnahme der Verletzten. Ein Teil der Arbeiter zog nach der Chaussee, die nach Budzyn führt und errichtete dort eine Steinbarrikade. Die Polizei griff diese jedoch ebenfalls an und überwältigte die Menge.

Wieder ein ganzes Dorf eingeeßert

Ein Todesopfer

Das unweit von Baranowicz gelegene Dorf Wichofce wurde am Mittwoch früh von einem Fieselfeuer heimgesucht, das seinen Ausgang in den Baulichkeiten des Landwirts Danioja genommen hatte. Durch den heftigen Wind wurde das ganze Dorf, bestehend aus 40 Wohnhäusern, 25 Scheunen, 13 Ställen und Vieheinventar zerstört. In den Flammen fand überdies ein zweijähriges Mädchen den Tod. Der Sachschaden beträgt etwa 500 000 Kopek.

Gefängnis wegen Flugblätterverbreitung

In Gdingen

Vor der Strafkammer des Gdinger Bürgergerichts hatten sich die Sozialisten Edmund Guziolof und Theodor Jielinski deswegen zu verantworten, weil sie in einer Druckerei Flugblätter herstellen ließen, die die Gdinger Hafenarbeiter zu Kundgebungen am 1. Mai d. J. aufforderten.

Das Gericht erließ hierin eine staatsfeindliche Handlung und verurteilte die beiden Angeklagten zu je einem Monat und drei Wochen Gefängnis.

Lößlicher Unfall eines Grubendirektors

Im Schacht „Glück Fiedler“ in Stawowicz stürzte der Grubendirektor Hergesell durch ein Versehen in die Tiefe des Schachtes, wobei er auf der Stelle getötet wurde. Die Leiche wurde geborgen.

Rinostreik in Warschau

Da der Finanzausschuß des Warschauer Magistrats den Antrag auf Ermäßigung der Luftkonditionierern um 25 Prozent abgelehnt hat, haben die Warschauer Lichtspielhausbesitzer beschlossen, am Freitag in den Streik zu treten. Von sechs Uhr abends ab sollen sämtliche Warschauer Kinos geschlossen werden.



Den Weg zur Schönheit und Gesundheit

wollen wir Ihnen leicht machen.

indem wir Ihnen die Möglichkeit geben, unsere hochwertigen Präparate während des Einkaufs besonders vorteilhaft zu erwerben! Von heute ab erhalten Sie daher in allen Verkaufsstellen

- beim Einkauf von 2 Normaltuben **Doramad-Zahncreme**, zum bisherigen Preis von 75 P **gratis!** eine dritte, gleiche Tube
- beim Einkauf von 2 Doppeltuben **Doramad-Zahncreme** zum bisherigen Preise von 1.25 G eine dritte, gleiche Tube **gratis!**
- beim Einkauf von 2 Tuben **Herba-Creme** von Obermeyer & Co. zum bisherigen Preis von 90 P . . . eine dritte, gleiche Tube **gratis!**
- beim Einkauf von 2 Stück **Herba-Seife** von Obermeyer & Co., rote Packung, zum bisherigen Preis von 90 P, ein drittes, gleiches Stück **gratis!**
- beim Einkauf von 2 Stück **Herba-Seife** von Obermeyer & Co., schwarze Packung (verstärkt), zum bisherigen Preis von 1.20 G, ein drittes, gleiches Stück **gratis!**
- beim Einkauf von 2 Streudosen **Herba-Puder** von Obermeyer & Co., zum bisherigen Preis von 1.25 G, eine dritte, gleiche Dose **gratis!**

Doramad ist die hervorragende **Zahncreme** mit den gesundheitshaltenden **Radiumstrahlen** aus indischem Monazitsand

Fabrikat: **Auergesellschaft, Berlin.**

Herba-Seife **Herba-Creme** und **Herba-Puder** von **Obermeyer & Co., Hanau** sind die idealen kosmetischen Mittel auf wissenschaftlicher Grundlage

Lassen Sie sich diese Vorteile nicht entgehen und kaufen Sie noch heute!

Versammlungsanzeiger

293. Langfuhr. Alle Gruppen. Heute...
294. Sprechchor. Heute, Freitag, abds...
295. Arbeit-Jugend-Bund. Sprechchor...
296. Schiller. Heute abends 7 Uhr...
297. Arb.-Jug.-Bund. Sonntag, den 21. Mai...

Neueröffnung
Dem sehr geschätzten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich das
Restaurant
„Zur grünen Brücke“, Langemarkt 25
nach erfolgter Renovation mit dem heutigen Tage übernommen
habe.

Eröffnungsfeier
Sonnabend, den 23. Mai 1931.
Freunde und Gönner werden hierzu herzlichst eingeladen.

Bevorzugen Sie beim Einkauf Danziger Erzeugnisse



Den besten Marken ebenbürtig. Köstlich duftend und
wunderbar erfrischend
Flasche 1.- 1.75 2.75 4.25 €
Erhältlich in allen einschl. Geschäften

Besonders billig zum Pfingstfest



Leder-
Reiseartikel

- Damen-Handtaschen
echt Leder in Buchform. 2.50
mit elegant. Verschluss und
viel Fächern. 5.95, 5.50, 5.50

ANKER Ziegenasse 6

Der
Anti-Nazi
von J. Obermeyer
Preis 1.90 Gulden
Als scharfe politische
Kampfschrift
Ein Weckruf zur Besinnung
Der „neue“ Geist ohne Maske
Buchhandlung
Danziger Volksstimme
Paradeplatz 22

100 Karten
Küchenregal
Süßwarenregal
Süßwarenregal
Süßwarenregal

Rasiermesser!
1 Kinderbett
Ankäufe
Boot
Sobelbank
Photo apparat

1 Kinderbett
zu verl. Schmidt,
Schönbogenstr. 21,
Hof par., letzte Etz

Ankäufe
Boot
zu kaufen gesucht.
Ang. mit Preis unt.
1125 a. d. Erzd.

Sobelbank
hübsch zu kaufen gei.
Ang. u. 1125 a. Erzd.

Photo apparat
9-12 gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Ang. u.
1138 an die Expedition

Best. erhaltener
Räderjahrbuch
zu kaufen gesucht.
Ang. u. 1115 a. Erzd.

Alteier Kinder-
Leiterwagen
kaufte Bark, 10 r. a.
Kamer Sea 14.

Gebrauchte
Autoreifen, Schläuche, Vollgummireifen
Möbel, Anzüge, Schuhe,
Säcke, Lampen, Zeitungspapier
Bodenmatten, Nachlässe und sämtliche
and. Altwaren kauft und verkauft
Altwarenhandlung
Breitgasse 17 (Eingang Ziegenasse).

Eine neue Broschüre der Partei
DIESE SCHRIFT MUSS JEDER SOZIALDEMO-
KRAT GRÜNDLICH LESEN. SIE IST 16 SEITEN
STARK, MIT FARBIGEM UMSCHLAG VER-
SEHEN UND KOSTET NUR 15 P IN DER
BUCHHANDLUNG DANZIGER VOLKSSTIMME,
AM SPANDEHAUS 6

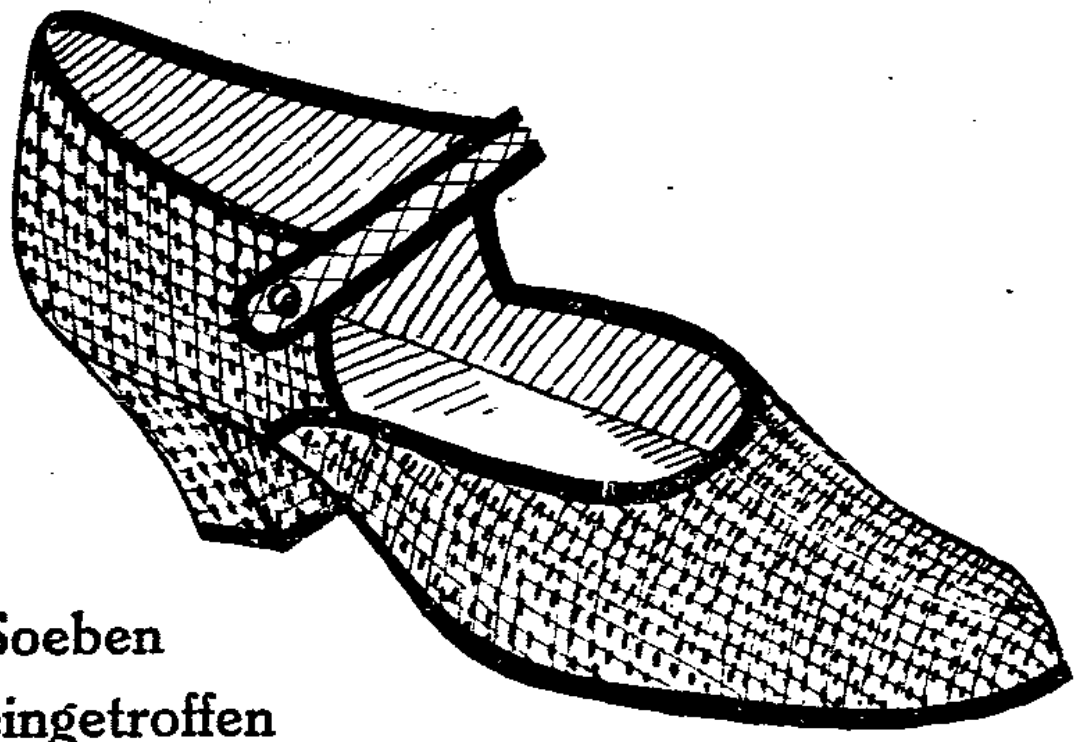
Diese Schrift muß jeder Sozialdemo-
krat gründlich lesen. Sie ist 16 Seiten
stark, mit farbigem Umschlag ver-
sehen und kostet nur 15 P in der
Buchhandlung Danziger Volksstimme,
Am Spandhaus 6

Drucksachen
Für Behörden und
Private fertigt schnell
und preiswert an
Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft
m. b. H., Am Spandhaus Nr. 6
Telephon 2252

Offene Stellen
Behebung
Gehilfen
Gehilfen
Gehilfen

Stellengesuche
Gehilfen
Gehilfen
Gehilfen

Gehilfen
Gehilfen
Gehilfen



Soeben
eingetroffen

1000 Paar
Strandschuhe
3.90 das Paar

zweifarbig geflochten, mit Gummisohle
und überzogenen Blockabsätzen

Wetnet
Danzig + Langfuhr + Zoppot

Unsere Geschäftsräume werden am
Sonnabend, dem 23. Mai
um 4 Uhr nachmittags
geschlossen
Verlag Danziger Volksstimme

Wohn-Tausch

Fantide ar. Stube,
Kab. Küche, Zube-
hör, all. hell, nach
d. Straße gel., ca.
3 q. Zimm. u. hell.
Küche in der Stadt.
Ang. u. 1125 a. Erzd.

Fantide ionn. 3. 3.
Kab. Küche u. Bod.
ca. 2 Stube. Kab. u.
Küche u. Bod. Ang.
u. 1125 a. d. Erzd.

Fantide ionn. 3. 3.
Kab. Küche u. Bod.
ca. 2 Stube. Kab. u.
Küche u. Bod. Ang.
u. 1125 a. d. Erzd.

Fantide ionn. 3. 3.
Kab. Küche u. Bod.
ca. 2 Stube. Kab. u.
Küche u. Bod. Ang.
u. 1125 a. d. Erzd.

Fantide ionn. 3. 3.
Kab. Küche u. Bod.
ca. 2 Stube. Kab. u.
Küche u. Bod. Ang.
u. 1125 a. d. Erzd.

Fantide ionn. 3. 3.
Kab. Küche u. Bod.
ca. 2 Stube. Kab. u.
Küche u. Bod. Ang.
u. 1125 a. d. Erzd.

Fantide ionn. 3. 3.
Kab. Küche u. Bod.
ca. 2 Stube. Kab. u.
Küche u. Bod. Ang.
u. 1125 a. d. Erzd.

Fantide ionn. 3. 3.
Kab. Küche u. Bod.
ca. 2 Stube. Kab. u.
Küche u. Bod. Ang.
u. 1125 a. d. Erzd.

Fantide ionn. 3. 3.
Kab. Küche u. Bod.
ca. 2 Stube. Kab. u.
Küche u. Bod. Ang.
u. 1125 a. d. Erzd.

Fantide ionn. 3. 3.
Kab. Küche u. Bod.
ca. 2 Stube. Kab. u.
Küche u. Bod. Ang.
u. 1125 a. d. Erzd.

Fantide ionn. 3. 3.
Kab. Küche u. Bod.
ca. 2 Stube. Kab. u.
Küche u. Bod. Ang.
u. 1125 a. d. Erzd.

Verschiedenes

Der borat Erwerb-
lot. d. durch Kran-
heit i. Frau in 9.
Monat verat. ist. 306.
Zerbr. verb. Die
Summe u. hat am
1. 9. mit 7-10 Pro.
Zinsen zurückgeabht.
Ang. u. 1125 a. Erzd.

100 Seite (Roman)
m. actauht i. 1. 6.
Zaubern. Alle and.
Nach. Untersch. 10. 8.
Grammophonplatten
von 50 Pf. an.
Dobrid.
Mitt. Graben 87.

100 Seite (Roman)
m. actauht i. 1. 6.
Zaubern. Alle and.
Nach. Untersch. 10. 8.
Grammophonplatten
von 50 Pf. an.
Dobrid.
Mitt. Graben 87.

100 Seite (Roman)
m. actauht i. 1. 6.
Zaubern. Alle and.
Nach. Untersch. 10. 8.
Grammophonplatten
von 50 Pf. an.
Dobrid.
Mitt. Graben 87.

100 Seite (Roman)
m. actauht i. 1. 6.
Zaubern. Alle and.
Nach. Untersch. 10. 8.
Grammophonplatten
von 50 Pf. an.
Dobrid.
Mitt. Graben 87.

100 Seite (Roman)
m. actauht i. 1. 6.
Zaubern. Alle and.
Nach. Untersch. 10. 8.
Grammophonplatten
von 50 Pf. an.
Dobrid.
Mitt. Graben 87.

100 Seite (Roman)
m. actauht i. 1. 6.
Zaubern. Alle and.
Nach. Untersch. 10. 8.
Grammophonplatten
von 50 Pf. an.
Dobrid.
Mitt. Graben 87.

100 Seite (Roman)
m. actauht i. 1. 6.
Zaubern. Alle and.
Nach. Untersch. 10. 8.
Grammophonplatten
von 50 Pf. an.
Dobrid.
Mitt. Graben 87.

100 Seite (Roman)
m. actauht i. 1. 6.
Zaubern. Alle and.
Nach. Untersch. 10. 8.
Grammophonplatten
von 50 Pf. an.
Dobrid.
Mitt. Graben 87.

100 Seite (Roman)
m. actauht i. 1. 6.
Zaubern. Alle and.
Nach. Untersch. 10. 8.
Grammophonplatten
von 50 Pf. an.
Dobrid.
Mitt. Graben 87.

100 Seite (Roman)
m. actauht i. 1. 6.
Zaubern. Alle and.
Nach. Untersch. 10. 8.
Grammophonplatten
von 50 Pf. an.
Dobrid.
Mitt. Graben 87.

Schlafstelle

Schlafstelle
Hörselstraße 7. 3. r.
Jung. anst. Mann
finde laubere
Schlafstelle
Johannisstraße 39. 2.
Jung. Mädchen find.
laubere

Schlafstelle
Hörselstraße 7. 3. r.
Jung. anst. Mann
finde laubere
Schlafstelle
Johannisstraße 39. 2.
Jung. Mädchen find.
laubere

Schlafstelle
Hörselstraße 7. 3. r.
Jung. anst. Mann
finde laubere
Schlafstelle
Johannisstraße 39. 2.
Jung. Mädchen find.
laubere

Schlafstelle
Hörselstraße 7. 3. r.
Jung. anst. Mann
finde laubere
Schlafstelle
Johannisstraße 39. 2.
Jung. Mädchen find.
laubere

Schlafstelle
Hörselstraße 7. 3. r.
Jung. anst. Mann
finde laubere
Schlafstelle
Johannisstraße 39. 2.
Jung. Mädchen find.
laubere

Schlafstelle
Hörselstraße 7. 3. r.
Jung. anst. Mann
finde laubere
Schlafstelle
Johannisstraße 39. 2.
Jung. Mädchen find.
laubere

Schlafstelle
Hörselstraße 7. 3. r.
Jung. anst. Mann
finde laubere
Schlafstelle
Johannisstraße 39. 2.
Jung. Mädchen find.
laubere

Schlafstelle
Hörselstraße 7. 3. r.
Jung. anst. Mann
finde laubere
Schlafstelle
Johannisstraße 39. 2.
Jung. Mädchen find.
laubere

Schlafstelle
Hörselstraße 7. 3. r.
Jung. anst. Mann
finde laubere
Schlafstelle
Johannisstraße 39. 2.
Jung. Mädchen find.
laubere

Schlafstelle
Hörselstraße 7. 3. r.
Jung. anst. Mann
finde laubere
Schlafstelle
Johannisstraße 39. 2.
Jung. Mädchen find.
laubere

Schlafstelle
Hörselstraße 7. 3. r.
Jung. anst. Mann
finde laubere
Schlafstelle
Johannisstraße 39. 2.
Jung. Mädchen find.
laubere

